

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpusseite oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 62.

Sonnabend, den 29. Mai 1909.

13. Jahrg.

Pfingsten.

Pfingstglückseligkeit, o Jubel,
Bonweoeller Waienlaut,
Dir zu Ehren, hehrer Feier,
Lenzverklärter Himmel blaut,
Deffen Schein auf sonn'gen Schwingen
Käbelnd froh im Aether schwebt,
Und auch auf den fernsten Wegen
Was da grünt und blüht belebt.
Denn des Frühlings drängend Sehnen
Ist erfüllt durch Duft und Bracht;
Jenes traumhaft zarte Weben
Hat das große Werk vollbracht;
Alle Knoipen lächelnd sprangen
In des Frühlicht's mildem Tau,
Und durchziehen nun farbenschimnernd
Feld und Wald und Wiesenau.
Baum und Strauch die Zweigen neigen
Von des Lenzes Wundern schwer,
Wie ein Märchen liegt die Erde
Weit im bunten Blütenmeer.
Weichtlanzschimmer, helles Jubel,
Zeit der jungen Rosenluft,
Deine Quellen waren Lebens
Strömen aus des Schöpfers Brust.
Der auf's neu die Ähren kleidet
Ein in Jugendherrlichkeit,
Zu bestärken Lieb' und Glauben,
Der da wirkt in Ewigkeit.
Dessen Geist in mächt'gen Brausen
Ginst der Jünger Schar erfüllt,
Der ihr Sehnen und Verlangen
Durch des Glaubens Kraft getüft.
Drum, o Fest des heil'gen Geistes,
Fest der höchsten Lust und Bracht,
Leb' bis in die enge Hütte
Deiner Ströme Segensmacht,
Bring den Völkern Heil und Frieden
Rings auf weitem Erdenrund,
Und gib so in allen Herzen
Fest der Pfingsten heut dich kund.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser wohnte am Mittwoch vormittag dem Exerzieren Potsdamer Regimenter auf dem Bornstedter Felde bei und begab sich um 1 Uhr zum Frühstück nach dem Kasino des Garde-Jägerbataillons. In dem Frühstück nahmen auch die alten Herren aus dem Feldzuge 1870/71 teil. Der Kaiser überreichte während der Tafel dem Bataillon ein Bild, das eine Epizode aus der Schlacht bei Sedan darstellte.
— Kaiser Wilhelm wird nach Pfingsten eine Reise nach Polen machen, um dort den Fortschritt der Arbeiter am neuen Neßdenschloß zu besichtigen.
— Die Steuerzuschläge in Preußen werden nach der nunmehr erfolgten Erledigung der Vorlagen über die Gehaltserhöhung der Geistlichen, Lehrer und Beamten sehr bald erhoben werden. Die Zuschläge betragen in den Einkommen-Steuerstufen von 1200 bis 3000 Mark 5 Proz., von 3000 bis 10500 Mark 10 Proz., von 10500 bis 20500 Mark 15 Proz., von 20500 bis 30500 Mark 20 Proz., aber auch die Bestimmungen über die Erweiterung des Kinderprivilegs in Kraft. Danach werden bei Einkommen bis zu 6500 Mark die allgemeinen Steuerfüße um eine Stufe bei dem Vorhandensein von drei oder vier, um drei Stufen bei dem Vorhandensein von fünf oder sechs unterhaltungsberechtigten Familienangehörigen ermäßigt. Bei höheren Einkommen schrumpfen die Ermäßigungen entsprechend zusammen.
— Die neuen Pfennig-Stücke werden nicht vor Beginn des nächsten Quartals in den Verkehr gebracht werden können. Die Ausarbeitung und Prägung der Münzen erfordert doch mehr Zeit, als ursprünglich angenommen wurde.
— Der Tuberkulose-Kongress beschäftigte sich in seiner Volltagung mit der Tuberkulose der Schulkinder. Es wurde festgestellt, daß die Ansteckung von Kind zu Kind geringer ist, als die Gefahr, die von einem tuberkulös erkrankten Lehrer droht.

Gegen Ende der Schulzeit ist die Häufigkeit der Tuberkulose sehr groß. Die Tuberkulose ist eine echte Kinderkrankheit, die in der Kindheit erkannt, behandelt und verhütet werden muß. Darum ist auch auf diesem Gebiete die Tätigkeit besonderer Schulärzte erforderlich, die durch eine systematische Reihe Untersuchungen eine Auslese der kranken und verdächtigen Kinder vorzunehmen haben. In der Diskussion forderte Professor Pannwitz eine hygienische Überwachung auf der Lehrer und die Einführung eines Tuberkulose-Dotationsgesetzes, das unbemittelten Gemeinden die Möglichkeit gibt, die Bekämpfung der Kindertuberkulose wirksamer zu führen. Ober-Medizinalrat Kirchner-Berlin betonte, daß im bedauerlichen Gegensatz zu der allgemeinen Abnahme die Tuberkulose-Sterblichkeit im Kindesalter in der Zunahme begriffen sei. Es wurde schließlich eine besondere Kommission zur Beratung dieses Gegenstandes eingesetzt.
— Petroleum-Wader. Das Petroleum gehört zu den unentbehrlichen Lebensbedürfnissen für den kleinen Mann. Trotzdem ist es den großen Bezugs Gewinne einzuhemeln. Die nordamerikanische Oil Company verteilte in den letzten zehn Jahren durchschnittlich mehr als 40 Prozent Dividende, die von ihr gegründete deutsche Gesellschaft brachte es zeitweilig sogar bis auf 60 Prozent. Die „Kreuz-Zeitung“ hält es für nötig, die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Tatsache zu lenken, die erste Bedenken hervorzuheben geeignet ist.
— Der sozialdemokratische Abg. Liebknecht wird in den nächsten Tagen seine Festungshaft in Glad verbißt haben und nach Pfingsten an den Verhandlungen des preuß. Abgeordnetenhauses zum ersten Male als Abgeordneter teilnehmen. Liebknecht ist wegen der Herausgabe einer gegen den Militarismus gerichteten Broschüre zu 1 1/2 Jahren erlögelt.
— Die Schutztruppe von Kamerun befindet sich unter Führung ihres Kommandeurs Major Dominik auf einem Kriegszuge gegen die Male im

Kurz' Lachen, langes Weinen,
Das ist der Liebe Brauch,
Und doch, wiewohl sie Leiden
Allzeit zum Lohne gibt,
Nie mag von der Liebe scheiden,
Wer einmal recht geliebt.
Er trägt die heißen Schmerzen
Viel lieber in der Brust,
Als daß er nie im Herzen,
Von solchem Glück gewußt.

Geibel.

Die Landstreicher.

Original-Roman von Richard Walthers.
Nachdruck verboten.

Das Mädchen ging auf den jungen Mann zu und reichte ihm die Hand — sie fühlte sich ganz kalt an. Gelblich beugte sich nieder und drückte einen achtungsvollen Kuß darauf; sie in die Arme zu schließen wie ein glücklicher Bräutigam die eben gewonnene Braut, wagte er nicht, es ging ein Hauch von höflicherer Heuchelheit von ihr aus, der auch den jungen Lebemann in seinen Mann zog. Das Schweigen, welches eingetreten war, hatte etwas Bedrückendes; sie fühlte, daß sie das erste Wort sprechen mußte.
„Ich danke Ihnen, Herr Baron, daß Sie gekommen sind. Ich hierin lagt mir, daß Sie mir meine Abweisung von neuem vergeben haben.“
„Wer könnte Ihnen denn zürnen?“ rief Gelblich, kühner werdend — er hatte gesehen, wie der Graf diskret das Zimmer verlassen hatte. „Ihr

Billet hat mich ja unglücklich gemacht und ich konnte den Moment kaum ermarken, wo Sie mir persönlich sagen würden, daß ich Gnade vor Ihnen gefunden habe. Wiederhole es noch einmal, Elise, daß Du mich liebst.“

Der schmerzliche Augenblick für das Mädchen, vor dem es gebangt und gezittert hatte, war gekommen. Es sollte einem andern Liebe heucheln, wo doch sein Herz nur dem Einen, Einigen entgegenzuschlug. Nein, mit einer Lüge konnte sie die Vergangenheit nicht abschließen, mit einer Lüge konnte sie nicht in die Zukunft eintreten. Wenn sie aber die Wahrheit sagte, dann zog sich der Baron möglicherweise von ihr zurück und alles war verloren. So entgegnete sie denn, ihn voll ansehend.

„Ich habe Ihnen mein Wort gegeben, Herr Baron, daß Ihre Frau werde, und ich halte mein Wort auch.“

„Mehr hast Du mir nicht zu sagen?“ rief der junge Mann enttäuscht. „Sei doch nicht gar so kalt, nenne mich Du und Ernst und gib mir einen Kuß, den Brautkuß, oder ich nehme ihn mir.“
Und lachend schloß er das junge Mädchen in die Arme und wollte seine Worte wahr machen.

„Nicht jetzt, Ernst,“ bat Elise, „später, wenn wir Mann und Frau sind.“

„Gelblich, der leidenschaftliche, junge Lebemann, der schon manches Mädchen in den Armen gehalten hatte, lächelte. Elise hatte in eine eigene Art zu sprechen, die keine wilde Leidenschaft im Raum hielt. Er begnügte sich, einen Kuß auf ihre Stirn zu drücken, was sie willenlos geschehen ließ. Als

hätte sie ein brennendes Mal erhalten, fuhr sie sich über die Stirn.

„Wann wollen wir denn Hochzeit machen, Schatz?“ fragte Gelblich nach einer Pause des Stillschweigens.

„Ich überlasse die Bestimmung hierüber Dir und Papa.“

„Dann schlage ich vor, möglichst bald; ich kann den Zeitpunkt gar nicht mehr erwarten, bis ich Dich ganz mein eigen nennen kann. Du sollst es gewiß nicht bereuen, mir Dein Jawort gegeben zu haben, ein Leben, herrlich und in Freuden voll zu werden! Wohin wollen wir die Hochzeitsreise machen, nach Italien, in die Schweiz oder nach dem Norden?“

„Das letztere dürfte uns zu kalt werden!“ Elise zwang sich zu einem Lächeln. „Ubrigens ist es noch etwas zu verrückt, schon jetzt daran zu denken.“

„Mein, nein, solch ein wichtiges Reiseprogramm will genau erwoogen sein. Ich werde es aufstellen und es Dir dann vorlegen zur Begutachtung. Die Fünftage werden — Elise schauerte zusammen — wollen wir unter dem schönen Himmel Italiens zubringen, dann auf der Rückreise einen Wölkchen in die Schweiz machen.“

„Willst Du nicht etwas genießen, Ernst?“
„Es könnte nicht schaden! Ein kleines Familienfest zur Feier des Tages!“

Im Speisesaal traf Graf Geyern mit dem Brautpaar zusammen. Er zeigte eine ungeduldig große Aufgeregtheit, die dem forschenden Blick

Bezirk Lomie in Süd-America. Der Broeck des Kriegszuges ist die Befreiung der Eingeborenen für die Ermordung einer Anzahl Weißer und Farbigere, die vor nunmehr 1 1/2 Jahren erfolgte.

Holland. Die Taufe der Brautjungfer Juliana von Holland findet am 6. Juni statt.

Frankreich. Auch der Seemannsstreik in Frankreich ist, wie der Poststreik, gescheitert. Der Aufruf zum Streik blieb unter den in der Marineflotte eingetragenen Seeleuten ohne Wirkung. Alle Dampfer fahren ohne Zwischenfall ab. In St. Nazaire sind zwar die Seeleute noch im Ausstand, aber sie sich jedoch in ihrer Hoffnung auf die Unterstützung anderer Häfen getäuscht sehen, werden sie wohl bald ihre Haltung ändern.

England. Handelsminister Churchill hielt in Manchester eine Rede über die Erregung, die man durch Gerüchte über Kriegsschiffe, Luftfahrzeuge und andre Vopanz mehr hervorgerufen wolle. Je mehr die Besetzer der Inseln machten, um so größer sei die Nothe der Verachtung, womit die Masse der Nation ihre Entfaltungen aufnehme. Was die Flotte anlangt, so könne er ein Umwachen des Flottenbudgets um drei Millionen rechristfertigen, aber er sei kein Bewunderer jener Politiker, die die Nothe fänden, eine übertriebene und aufsehenerregende Politik der Rüstungsausgaben zu beschwören. Die Regierung sei zu Vereidungsmaßnahmen entschlossen. Das Land solle sich von seinem vorantwortlichen Minister keine Vorschriften geben lassen, nicht aber durch eine Gesellschaft von detragierten Politikern und Journalisten.

Preussischer Landtag.

Das Haus nahm am Montag den Gesetzentwurf betr. Bereitstellung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von geringbezahlten Staatsbeamten an. Ein Gesetzentwurf betr. die Landwege im Regierungsbezirk Rassel wurde an eine Kommission überwiesen. Nachdem noch verschiedene kleinere Vorlagen erledigt waren, wurde die zweite Beratung der Novelle zum Stempelsteuergesetz fortgesetzt. Ein Abänderungsantrag Fleischer, unterstützt von den beiden konservativen Parteien und den Nationalliberalen, der die Automatensteuer nach dem Entwurf der Automaten vermindert abtut, wurde angenommen. Ein Antrag der Freisinnigen Wolff-Bissa und Neinhader auf Erhöhung des Ertragsstempels für Fideikommiss von 3 auf 5 Proz. des Wertes wurde abgelehnt. Zum Kapitel Besteuerung der Miets-

men, daß von 22000 Mk. an 2 Proz. Steuer erhoben werden sollen. Auch die Radfahrartensteuer, die 50 Pfg. jährlich betragen soll, wurde genehmigt. Ebenso wurde ein Kommissionsantrag zu Fin. 70, daß bei Verlängerung von Versicherungsverträgen mangels Kündigung auch für den verlängerten Zeitraum auf neue Stempelgebühr zu zahlen ist, genehmigt. Damit war die Tarifnovelle genehmigt. Nur einzelne Paragraphen sind noch zu erledigen. Weiterberatung Dienstag: 3. Lesung der Berggesetznovelle, 2. Lesung der Sekundärbahnvorlage.

Das Haus nahm am Dienstag zunächst den Antrag des Herrn v. Hedlich (kon.) betr. den Anschließ der Lehrer und Lehrpersonen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen an die Alterszulagenklasse der Volksschullehrer und ebenso einen Antrag Dr. Schifferer (natlib.), der eine beschleunigte gesetzliche Regelung des Mietschuldenwesens verlangt, an. Darauf wurde die zweite Lesung der Stempel-

Gesetz nicht entging. Ihr Verlobter sprach als Feinschmecker den seinen Speisen und alten Weinen tapfer zu und geriet in eine ganz animierte Stimmung, plauderte unablässig und machte mitunter gewagte Witze und Scherze. Die ihm finstere Blicke von Seiten des Grafen eintrugen, der schon öfters davon war, den jungen Mann zurechtzuweisen und nur durch die bitenden Blicke seiner Tochter davon abgehalten wurde.

Beim Abschied gab der Graf dem Gaste des Geleite bis zum Wagen, der inzwischen wieder repariert worden war. Esie zog sich auf ihr Zimmer zurück, um mit ihren Gedanken allein zu sein. Jetzt war alles entschieden, ein Zurück gab es nicht mehr. Sie fühlte eine gewisse Erleichterung in dem Gedanken, daß sie jetzt durch ihre eigene Schwachheit sich nicht mehr dazu bewegen lassen könne, von ihrem Entschlusse zurückzutreten.

Seltene Schritte näherten sich ihrem Zimmer und ihr Vater trat in großer Erregung bei ihr ein. „Esie, Du kannst bei mir bleiben, wir sind gerettet.“

Bewundernd sah das Mädchen den alten Mann an und ihr Gesicht nahm einen ängstlichen Ausdruck an. Was wollte er mit diesen Worten? Sollte der Geist ihres Vaters durch all die erlebten Aufregungen gestört worden sein? Großer Gott im Himmel, nur das nicht!

Graf Gerden schien zu ahnen, was sie dachte. Er setzte sich neben sie und ergriff dann ihre beiden Hände.

steuervorlage fortgesetzt und zu Ende geführt. Eine Anzahl Anträge wurde angenommen. Es folgte die zweite Beratung des Eisenbahnleihegesetzes, bei der von verschiedenen Abgeordneten Wünsche bezüglich besserer Bahnverbindungen eingebracht wurden. Das Gesetz wurde genehmigt und es folgte die dritte Lesung der Berggesetznovelle, die ebenfalls angenommen wurde. Nächste Sitzung Mittwoch.

OC. Zum Feste der Maien.

Unter Brausen und Behen ward an jenem ersten Pfingstfest vor nun fast zweitausend Jahren der hl. Geist ausgegossen über die Jünger Jesu, die fortan als kühne Zeugen der Lehre ihres Meisters und großen Taten Gottes in allen Zungen verkündeten.

Der Geist des Friedens und der Liebe, der Einigkeit und der Versöhnung. Frieden und hoher Verzeugszauber liegt ausgebreitet über Wald und Flur, ein Wäsen und Düsten ringsum, ein Singen und Klängen aus Busch und Wald und aus der Menschen Herzen heraus. Es ist Pfingsten, das lieblichste der Feste, das Fest der Maien, der Erfüllung, der sichtbaren Offenbarung der Liebe und Allmacht des allgütigen Schöpfers.

All die goldige Pracht dieses Festes, all seine hohe Lust und Freude, sie will hineinstürzen in die bekümmerten Herzen und bedrückten Gemüther der Menschen, sie befreien von Zweifel, Angst und Pein, von Last und Leid und Plage, sie dem Frieden und der Liebe entgegenzuführen, allem Eblen, Wahren, Guten.

Ja, daß es Frühling würde doch auch in den Herzen der Menschen, der Völker auf weitem Erdenrund! O daß doch der Zeugen unter uns immer mehr würden, die da kämpften wieder alle Zwietracht, allen Haß und alle Fehde, die unter der Menschheit in Massen-, Glaubens- und Parteisachen noch so viel zu finden sind, damit das Gute, Versöhnung, Frieden und Eintracht mehr und mehr an deren Stelle treten. Denn im Guten offenbart sich Gottes Macht.

Und das kann geschehen, wenn wir nur wollen. Kann geschehen zum Heil und Segen für Volk und Vaterland, für Staat, Gemeinde und Haus. Finden wir uns zu solchem Streben und Wollen nur zusammen, dann wird auch der Menschheit aus allem Unvollkommenen ein herrliches Pfingsten und solchen Sinnes drum gelegene Stunden und

Land!

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Der vielseitig und zu wiederholten malen ausgeprochene Wunsch, die Direction Julie Götchel v. d. Osten möge hier dauernd ihren Aufenthalt nehmen ist in Erfüllung gegangen. — Wie beliebt die Direction allwärts ist, geht wohl daraus hervor daß dieselbe sich mit ihrer Gesellschaft in den Nachbarkärdern wie Herzberg, Jessen usw. 10—11 Wochen halten konnte, was sonst nie einer Gesellschaft möglich war, und wie wir aus den Berichten ersehen, nur vor ausverkauftem Hause spielen konnte. Vor 14 Tagen wurden diese Gastspiele perfekt gemacht. — Einer weiteren Anpreisung bedarf es nicht, da wir von unsern Nachbarkärdern über die wahrhaft künstlerischen Leistungen der Gesellschaft

„Ja, Esie, wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten! Der Himmel hat Deine hochherzige Opferwilligkeit gesehen und hat sich unierer erbarmt. Während ich Dich mit Baron v. Geldern allein gelassen hatte, kam der Briefbote und brachte mir mehrere Wertbriefe und ein Schreiben. Doch lies selbst.“

Ganz verwirrt ergriff Esie den Brief und las:

Geehrter Herr Graf!

Ein warmer, aufrichtiger Freund von Ihnen, der von der augenblicklichen mißlichen Lage erfahren hat, in die Sie durch den Ankauf der auf Ihrem Gut lastenden Hypothek durch einen Unbekannten geraten, hat mir die bei in Wertbriefen folgenden M. 80,000 mit dem Aufrat übergeben, Ihnen die Summe in seinen Namen zu übermitteln, damit Sie gerüstet seien, wenn von irgend einer Seite der Versuch gemacht werden sollte, Sie durch einen Schuttenreich von Grund und Boden zu verdrängen. Der betreffende Herr, der zugleich mein intimster Freund ist, und für dessen Ehrenhaftigkeit und edle Gesinnung ich mein Namenswort verbürge, wünscht gewisser Verhältnisse halber Ihnen gegenüber fürs erste noch unbekannt zu bleiben, wird sich Ihnen bei gegebener Gelegenheit aber vorstellen. Jedenfalls kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß es nicht in mindesten darauf abgesehen ist, Sie zu schädigen oder Sie in unangenehme Verwicklungen zu bringen. Mein Freund hat mir im Gegeleit versichert, daß ihn bei diesem Handeln nur die edelsten Motive leiteten,

eingehend informiert sind. Wir sehen somit schönen genuehrenden Absichten entgegen, und unser Annaburger kunstsinnes Publikum hat stets bewiesen, das wenn wirklich etwas Gutes geboten, dies auch nach allen Richtungen hin unterstützt wird, was der Familie Götchel v. d. Osten von Herzen zu wünschen ist.

— Der langersehnte Regen hat sich nun endlich in ergiebiger Menge eingestellt. Unserer Landwirtschaft konnte wohl kaum ein besseres Pfingstgeschenk gemacht werden. Die Feldfrüchte, Bäume und Sträucher letzter seit Wochen nach Erfrischung, das Gras der Wiesen gedieh nur spärlich, so daß vor der Hand noch an keine Gemeente gedacht werden konnte. Und dabei wurden die Futterböden immer leerer und leerer; der Viehhandel war infolgedessen gänzlich lahm gelegt. Nun wird die Skalamität bald behoben sein, es wird von neuem sprießen und wachsen. Damit jedoch auch denjenigen Personen, die zum Feste einen Ausflug zu unternehmen gewillt sind, nicht die Pfingstfreude verfallen wird, wollen wir wünschen, daß die Wetterpropheten recht behalten, wenn sie für die Pfingstfeiertage meist heiteres Wetter mit Sonnenchein voraussetzen.

OC. In der Pfingstwoche herrscht allenthalben schon vorfestliches Leben und Treiben. Die Pfingsturlauben vom Militär stellen sich ein und mit ihnen so mancher anderer Festbesuch, sodas die Eisenbahnen voll besetzt sind und zahlreiche Entzügen zur Bewältigung des Pfingstverkehrs in Aktion treten müssen. Dabei sind Gattinnen und Mütter trotz aller bösen Erfahrungen von früher auf neue von der Waise, Schrubbs, Buzs und Wadnu besessen, weshalb man ihnen bis zum Pfingstsonnabend am besten 10 Schritte vom Leibe bleibt oder ihnen mit dem Versprechen zu einer halbwegs guten Laune verhilft, auf dem Wege zum Stammlokal bei der Schneiderin oder Modistin ganz energisch auf frühzeitige Lieferung der vor schon acht Wochen bestellten Pfingstgarderobe zu dringen, da Gattin und Töchter sonst zum lieblichsten aller Feste wieder einmal nichts anzuziehen hätten. Das wäre das Schreckliche von allem, nicht ausdenken, auszumalen. Die Schar der Wirte in Stadt und Land trifft die letzten Vorbereitungen für eine tadellose Aufnahme der zu erwartenden Festgäste, ein Mietspark von Autos, Fahrern und Sommerwagen steht für alle diejenigen bereit, die ihre Pfingstausflüge nicht auf Schulfers Rapen auszuführen gedenken, das Meer der Manufakturwaren probt jetzt täglich für die Festkonzerne und leßt Haß und Geigen für die nachfolgenden Wäse inhand und mir...

Sterblichen auch mal eine kurze Ruhepause nach all dem Hanten und Treiben der Alltage zu haben und münchen allen Keiern, Jung und Alt gutes Festwetter und recht vergnügte Feiertage.

OC. Pfingsten in Volksleben. Wirke und skalmus sind der Pfingstmad für Stuben und Häuser, und grüne Birkenzweige zieren das Dampfstoß, daß in lautendem Fluge den Miesenverkehr zum Feste vermittelt, wie auch die Wagen, Autos und Kläder der Ausflügler und den Duz des frohen Wanderers. Sinnige Bräude, Sitten und Spiele, uralte Zeugen früherer Jahrhunderte, haben auch zu Pfingsten bis auf den heutigen Tag, besonders auf dem Lande sich erhalten. Obenan steht das Pflanzen des Maibaums, dessen Zweige als Zeichen des Friedens gelten. Es ist, wie schon gesagt, die Wirte, von unseren Vorfahren als Göttin Freia geheiligt. Junge Burchen lesen sie vor dem Freie der Erwählten auf. Dann die Umzüge

nämlich die, einem Standesgenossen in unverschuldeter Bedrängnis beizustehen. Sie können also die Summe getrost annehmen als ein Darlehen, welches Ihnen nicht gefündigt werden wird, bis Sie selbst anders bestimmen. Indem Ihnen mein Freund das Geld ohne irgend welche Büraschaft übergab, wollte er zeigen, daß er Sie gut genug kenne, um zu wissen, daß Ihre Charaktereigenschaften ihm die größte Sicherheit bieten, und er läßt Sie bitten, dieselben auch bei ihm voraussetzen zu wollen. Die Zinsen können Sie nach Ihrem Gutdünken zurücklegen.

Indem sowohl mein Freund wie ich Ihnen wünschen, daß die überlandte Summe Ihnen, sowie Ihrem präuklein Tochter, der gnädigen Komte, recht viel Glück bringen möge, beehre ich mich, Sie zu beglücken. Hochachtungsvoll! Grafentien.

NB. Was wir als Gegenleistung verlangen, ist, daß Sie uns den Gefallen erweisen mögen, weder nach dem Geber, noch nach dem Abwender zu forschen.

„Was sagst Du nun dazu?“ fragte Graf Gerden seine Tochter, als sie mit dem Leien fertig war, ist es nicht beinahe wie ein Märchen?“

In diesem Sinne hatte Esie den Kopf gesenkt. „Kennst Du niemand, welcher das Geld geschickt haben könnte? Ein ganz guter Bekannter muß es ja sein, da er unsere Verhältnisse so genau kennt.“

Fortsetzung folgt.

durch Kluren und Auen mit der Maigräfin oder dem Maigrafen an der Spitze, die vollständigen Bezeichnungen wie Pfingstochse, Pfingstlamm, Pfingstschaf, Pfingstbräut u. s. w. für junge Burchen oder Mädchen, die Sitten des Maifingens, Pfingsttreitens, Pfingstschens, wie sie in den verschiedensten Gegenden ausgeübt werden. In all diesen Bräuchen liegt ein Stück echter Heimatspoeie und sie zu erhalten muß Aufgabe aller Volksfreude sein.

Preßsch. 26. Mai. Anfang Mai erkrankten, wie gemeldet, in der Elbe bei Torgau die Frau und das dreijährige Töchterchen des Steuermanns Bärwald aus Niederlommaßisch i. S. Die Frau wurde noch am selben Tage gefunden und aus dem Wasser gezogen. Gestern nachmittags 2 Uhr sah Herr Klügich jun. an der Fährbühne auf Mauken Seite eine kleine Leiche schwimmen und gelang es Herrn Klügich, dieselbe ans Land zu bringen. In den Leichnam ist die Tochter des Steuermanns Bärwald festgestellt worden.

Gräfenhainichen. 22. Mai. Beim Maitäfelersuchen stürzte der 9jährige Schulknabe Max Winter auf dem alten Friedhofe so unglücklich, von einem Baume, daß er auf eine eiserne Friedfriedigung fiel und ihm die Spitze tief in den Oberhinter drang. Außerdem erlitt der Knabe eine Verwundung. Möge dieser Unfall andern Kindern zur Warnung dienen!

Lebenwerda. 20. Mai. (Die Arbeiten unserer Wasserleitung) nehmen einen regen Fortgang. Die Legung der Röhre, die in 1¹/₂ Meter Tiefe verläuft werden, ist bald beendet. Mitte September hofft man das Werk fertig zu stellen. Die Kosten betragen 200000 Mk. Die Staatsregierung hat hierzu 25000 Mk. bewilligt.

Tibben. 21. Mai. Am Mittwoch abend um 9 Uhr verunglückte eine Frau auf dem Lühbener Bahnhof sehr schwer. Derselbe wollte noch eine Tasche einer abreisenden Person in den Zug reichen, als der Zug von Lühbenau her einfuhr. Vor Schreck, zwischen die beiden Züge zu geraten, wollte sie noch schnell über das Gleis sich nach dem Bahnhof begeben; doch wurde sie von der Maschine erfasst und zu Boden gerissen, wobei ihr ein Arm und ein Bein abgefahren wurde.

Wiefenburg. 23. Mai. (Ueberfahren.) Den Tod durch Ueberfahren erlitt der frühere Ortschulze Hinze in Jezierg.

Magdeburg. 20. Mai. (Verhaftete Mörder.) Der Mörder Stittelius, der seinerzeit den Apotheker Rinze (Schlachthofe) in Magdeburg beim Einbruch erschossen hat, ist gestern in London verhaftet worden.

Halle a. d. Saale. 22. Mai. Der Besitzer des Hotels „Stadt Berlin“, Hoffmann, stürzte infolge eines Fehltrittes in den Weinkeller. Er war sofort tot.

Urbach bei Nordhausen, 26. Mai. Von einem bedeutenden Brande wurde in der vergangenen Nacht unser Dorf heimgesucht. Gegen Mitternacht entlief im Gehöft des Landwirths Hahnemann Feuer. Innerhalb drei Stunden waren 18 Gehöfte eingeeicht. Auch die Dorfkirche fing zu brennen an, konnte aber gerettet werden. Viel Vieh und das gesamte Mobiliar ist verbrannt. Die Bewohner retteten nur das Leben. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Bemischtes.

Kleine Nachrichten. Die vom Kreisauschuß des Landkreises Eriur eingeleitete Obstaubkommission hat jetzt ihre Tätigkeit begonnen. Sie besteht darin, in den Landgemeinden die Obstanlagen zu revidieren und die Züchter auf etwaige Fehler aufmerksam zu machen. Am Dienstag wurden die Gera-Dörfer bereit. — Ein größerer Felssturz ging im Bobetal in der Nähe der Teufelsbrücke hernieder. Auch etwa zwei Kilometer oberhalb auf dem Wege nach Trebunz verriet ein großer Felsblock den Weg. Der Abiturz muß bereits vor Wochen gelegentlich der Schneeschmelze erfolgt sein. — Die Heidelbeersträucher im Thüringer Walde haben einen reichen Blütenanfang, der eine gute Ernte vermuten läßt. — In Roda (S.-A.) hat der Stadtgemeinderat die Einführung einer Mietssteuer beschlossen, die von den Vermietern an Sommerfrüher erhoben werden soll. — Donnerstag nachmittags fuhr ein 25 Jahre alter junger Mann aus Gellershausen mit seinem Rade auf dem steilen Wege von der Weite Heldburg hinunter und prallte gegen einen Baum. Er erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er bald nach dem Unfall starb. — Die Section der Leiche des Kindes der Arbeiterin Japf in Giesfeld hat ergeben, daß das Kind tatsächlich verhungert ist. Die Japf ist in Haft genommen. — Am Donnerstag entkamen in den Waldungen bei Meinungen zwei Waldbrände, wodurch ungefähr 50 Quadratmeter eingeeicht wurden. — In einem Hofvorhof des Schlossgartens in Ebelben erkrankte das 24jährige Söhnchen des berittenen Gendarmen Verbas.

Wegen Totschlags verurteilt. Das Dienstmädchen Frieda Marsha Krompos, das am 20. April im Cafe Simboldt in Frankenberg die Kellnerin Menzel mit dem Beile erschlug und beraubte, wurde vom Chemnitzer Jugendgericht zu zwölf Jahren einer Woche Gefängnis verurteilt.

Glück muß man haben. Dem 81jährigen begüterten ehemaligen Müller Jörn in Niederellenbach (Bez. Kassel), der kürzlich ein 22jähriges Mädchen geheiratet hat, ist das 700000 Mark bar und 100 Morgen Land betragende Erbe seines in Amerika verstorbenen Bruders zugefallen.

Die Erinnerung an den Krilleka-Prozess wird aufgeführt durch die Meldung, daß die Bahnwärterin Frau Cäcilie Meyer die Klage auf Herausgabe des kleinen Grafen Josef Krillek nach dem Tode der Gräfin Jabella auch auf deren Erben ausgedehnt hat. Für diese Erbchaft scheint aber unter den Mitleidern der gräflichen Familie keine besondere Neigung zu bestehen. Die Kinder haben sie jedenfalls ausgeschlagen und jetzt sucht man andere Erben.

26 Bauerhöfe des Dorfes Bengern, Kr. Döbeln, sind durch Feuer zerstört worden.

Falsches Geld braucht nicht immer im eigenen Lande hergestellt zu sein, wie ein Vorkall in Kattowitz beweist. Dort wurde ein Ruß verhaftet, der in Wlasko falsches Geld, das in Rußland hergestellt war, einfuhrte.

Aus des Lebens Tiefen. In einer Unimierneide in Posen erschloß ein Lehrer eine Kellnerin und dann sich selbst. Die Kellnerin trägt den Namen einer bekannten deutschen Welsfamilie, sie heißt Martha von Buttammer. Der Lehrer handelte aus Eifersucht. Welch Lebensdrama mag hier seinen Abschluß gefunden haben.

Ein Eisenbahnraub wurde auf einer russischen Bahn in der Nähe von Warschau verübt. Die Kaufmannsrau Julie Hoppe, die in Berlin 23000 Rubel auf einer Bank abgehoben hatte, wurde beraubt und sodann aus dem Zuge geworfen.

Ein grauhäutiger Mord der „Mafia“, jener italienischen Mörder-Bande, wird aus Rom gemeldet. Unbekannt gebliebene Täter erschossen einen reichen Gutsbesitzer, seine Schwester und seine Gattin. Seine beiden Brüder waren schon früher ermordet worden.

Die Erde bebt. Ein ungemütliches Land ist Calabrien, die Erdstöße dort halten an. Die Bevölkerung brachte verschiedene Nächte im Freien zu.

Verdurstet. In den Sandeideern Südwestafrikas wurde ein junger Berliner, der Bohrgehilfe Schreiber, verdurstet aufgefunden. Er hatte sich auf dem Wege zur Arbeitsstätte verirrt und hatte so einen schrecklichen Tod gefunden.

Aus aller Welt.

Mühlhausen. 25. Mai. (Seltsame Todesursache.) Auf eigenartige Weise verstarb der über 60 Jahre alte Hofmeister des Klostersgutes Amrode bei Viekenriede, Josef Böttcher. Beim Streuen von Schilf floß ihm etwas des Kunstdüngers in den Hals und führte eine Kehlkopfverstopfung herbei, der Böttcher in wenigen Tagen erlag.

Leubingen. 20. Mai. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich vorgehen kurz vor der Mittagspause auf dem Scheunenbau des Gutsbesitzers Scherre. Beim Rästen wurde ein Zimmermann von der etwa einen Meter hoch aufgeführten Grundmauer durch einen ausruhenden Balken herabgestoßen und durch den nachfürenden Balken derartig im Rücken verletzt, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Vom Eichsfelde. 25. Mai. Der „Eichsfelder Anzeiger“ schreibt: Ein Bauer hatte einen Ochsen an einen Schlächter verkauft. Damit er wohlgenährt aussehe, war der Ochse vor dem Transport mit Alee, Nunteln und Wasser so vollgestopft worden, daß das Tier dem Wagen nahe war. Diese allzu reichliche Mahlzeit bekam dem Ochsen nicht gut. Als er im Dorfe W. angekommen war, stellten sich so bedenkliche Symptome bei ihm ein, daß dem Käufer sofort Nachricht erteilt wurde. Letzterer antwortete jedoch, er verlange den Ochsen der Verabredung gemäß vor das Haus geliefert. Um ihn nicht verwenden zu lassen, mußte der Ochse geschlachtet werden. Da sich andere Käufer außer dem errieten nicht einfanden, wurde der Handel — diesmal wegen dem Fleisch — zum zweitenmal abgeschlossen. bezahlte jetzt aber nur die Hälfte des Wertes (175 Mk.). Das war ein Geschäft, — das nichts einbrachte.

Cambach. 23. Mai. (Verhängnisvoller Schuß.) Ein hiesiger Schneidemeister fand vor einigen Monaten unter altem Eisen ein Gewehr. Gestern wollte der Mann veräußern, ob mit dem alten Gewehr noch etwas anfangen sei und hielt es gegen die Brust, um den Hahn zu probieren. Blötzlich ertönte ein Knall und der Bedauernswerte war unterhalb des Halses mit einer vollen Schrotladung in die Lunge getroffen. An seinem Aufkommen wird geweielt.

Serka a. J. 23. Mai. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist im Stationsgebäude des hiesigen Bahnhofs ein Geldschrankdiebstahl ausgeführt worden.

Die Diebe wendeten das Schmelzverfahren an und erbeuteten etwa 700 Mark. Vorher war man durch das Fenster in den Raum, in dem sich der Geldschrank befand, eingedrungen, nachdem das Fenster eingedrückt worden war.

Paugen. 21. Mai. (Schweres Unheil durch einen Sprengschuß.) Im Nadelwäzer Steinbrüche waren drei Steinarbeiter mit Laden eines Sprengschusses beschäftigt; der Schuß ging vorzeitig los und verletzte die Arbeiter schrecklich. Johann Kischschang aus Seibau und Joh. Aug. Schier haben das Augenlicht eingebüßt, auch wurden dem erlitteren beide Hände zum Teil weggerissen. Der 61 Jahre alte Arbeiter Andreas Herzog erlitt schreckliche Brandverletzungen.

Hörsing. 20. Mai. (Vorfall mit Hühneraugen.) Der Hühnergehilfe Heiland von hier, der in Raumburg seiner Militärpflicht genügt, litt seit geraumer Zeit an einer mit Schmerzen verbundenen Wunde (Hühnerauge) am Fuß. Er kratzte die Wunde selbst aus. Nach und nach nach Entzündung der Stelle, die durch Stimpfen und Stiefel gestützt war, entstanden sein, die schließlich zur Blutvergiftung führte. Heiland liegt jetzt sterbenstrank im Lazarett darnieder.

St. Gotthard. 25. Mai. Die Raßstraße nach Urfeld ist bereits völlig schneefrei. Eine ähnliche Schneefälle ist seit 1902 nicht zu verzeichnen.

Petersburg. 25. Mai. Auf der Linie Moskau—Tiflis wurde ein großer Eisenbahndiebstahl aufgedeckt. Seit drei Jahren hat eine Bande von gegen 400 Personen Waren diebstähle durch gefälschte Duntungen im Betrage von 25 Millionen Rubel ausgeführt.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, Vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Purgien: Am 1. Feiertag, Nachm. 1 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.

Auf die richtige Marke kommt es an!

Darum nur Puddingpulver von

Dr. Oetker.



Eine billigere, wohlgeschmeckendere und nahrhaftere Nachspeise gibt es nicht!

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Anzeigen.

Versehungshalber ist eine kleine Wohnung zum 1. Juli zu vermieten Gärtnerstraße 1.

Eine Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermieten Mühlenstraße Nr. 6.

Eine Unterwohnung zum 1. Juli zu vermieten. In erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Ziege

sieht zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zement

in den nächsten Tagen ab Löwry bei wenigstens 10 Sack à Mk. 2.00 in Säcken à 57 kg.

Gyps, à 3tr. Mk. 1.50.

Bestellungen nimmt durch Postkarte entgegen.

Adolf Weicholt, Prettin.

Die Bindrich'sche Wiese

am Manergraben bei Annaburg gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Käufer wollen sich mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

R. Bindrich, Kol. Randorf.

Pfingst- Postkarten, Künstler- und Ansichtskarten

empfeilt in schöner und
reichhaltigster Auswahl ::
Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.



Diese Menge Gerstenmalz



etwa 1/4 Pfund, gehört zu einer 1/2 Literflasche

Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.

Ärztlich anerkanntes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten,
Blutarme, Schwache, Wöchnerinnen und stillende Mütter.
Bestes und bekömmliches Anregungsmittel für Gesunde, die
körperlich und geistig angestrengt arbeiten.

Vorzügliches Tafelgetränk. Bester Hausrunk.
Nur **echt** bei **H. Vollmann** in Annaburg.

„Ozonit“

Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —

gibt nach halbstündigem Kochen ohne Reiben
und Bürsten blendend weisse, unverdorbene
Wäsche u. ersetzt die Rasenbleiche vollkommen.
Für absolute Unschädlichkeit garantieren die
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Niem and versäum
sich den besten und berühmten
**Weck'schen Einkoch- und
Frischhaltungs-Apparat**



anzuschaffen. Derselbe bietet die denk-
bar grössten Vorteile und ist in jedem
Haushalt unentbehrlich.
Gläser und Apparate
zu Fabrikpreisen.
Vertretung hat für Annaburg und Um-
gegend:
J. G. Hollmig's Sohn.
Prospekte werden auf Wunsch gratis
und franko zugesandt.

Die Apotheke in Annaburg
hält stets vorrätig
frisch bezogenes extrazartes
Speiseöl, à Pfund 1 Mk.
starken Speise-Essig
à Liter 20 Pfg.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten
und Hautauslässe, wie Milieffur, Fin-
nen, Flechten, Pusteln, Hautröthe, Blüt-
ten etc. durch tägliche Gebrauch von
Carbol-Zeichswefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Seifensmarkt: Steckenpferd.
à Stück 50 & bei: Apoth. Eilers.
O. Schwärze.

**Gemüse-Pflanzen,
Sommerblumen,
Rhobarber** ::
empfiehlt **Grobs Gärtnerei.**

**Lupinen, Wicken,
Seradella, Erbsen,
Gemenge, Buchweizen,
Saatmais, Knitsching**
habe noch billig abzugeben
Adolf Weicholt, Brettin.

Strobin,

bestes Mittel zum Strohhutwaschen,
— Paket 25 Pfg. —

Strohhut-Lack
hell, braun und schwarz, à Flasche
30 Pfg., hält vorrätig die
Apotheke Annaburg.

Sonnenschirme

schwarz, weiß und farbig, für Damen und Kinder.

Grösste Auswahl. **Carl Quehl.**

„Waldschlößchen“ Annaburg.

Am 1. Pfingstfeiertag, von 3 Uhr ab

: Frei-Konzert :

ausgeführt von der Mohr'schen Musikkapelle.

Am 2. Pfingst-Feiertag, von Nachm. 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein **Ernst Kleinsorg.**

Theater in Annaburg.

Direktion: Julie Göthel v. d. Osten,
Inhaberin des Kunsttheaters für das ganze deutsche Reich.

In Saale des Herrn Däumichen (Goldener Ring).

Sonntag, den 30. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Mein Herzensfritz.

Pöffe mit Gesang und Tanz in 5 Akten.

In den Zwischenakten: Herrliche Konzert-Musik.

Nachmittags 4 Uhr (Kasseneröffnung 1/2 4 Uhr):

Grosse Volks- und Kinder-Vorstellung:

Der Glockenguss in Breslau.

oder: Des Meisters letzter Gang. Schauspiel in 7 Akten.

Zum Schluss großes lebendes Bild:

Des Meisters letzter Gang, dargestellt vom ganzen Personal.

Nachmittags-Kassenpreise:

Sperre 35 Pf., 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf., Stehplatz 10 Pf.

Erwachsene zahlen gleiche Preise.

Es ladet höflichst ein **Julie Göthel v. d. Osten.**

Bürgergarten.

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Großes Gartenkonzert,

(Abends: Prachtige Illumination)

ausgeführt von dem

Oesterreichisch-Steirischen Damen-Quartett

Neu! **„Wilde Rosen“** Neu!

Direktion: Karl Zugel.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Von 11—1 Uhr: Frühchoppen-Konzert,

und abends 8 Uhr: Unterhaltungs-Konzert.

Eintritt 30 Pfg. Familienkarten billiger.

Es ladet freundlichst ein **Carl Mörtz.**

Otto Günther's Sommer-Theater

(auf dem Marktplatz zu Annaburg).

Am Sonntag den 30. Mai (Pfingst-Sonntag)

Abends 8 Uhr:

Genoveva, die Pfalzgräfin von Trier,

oder: Sieben Jahre in der Wildnis.

Ausstattungs-Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorpiel:

Siegfrieds Abschied.

Nachm. 4 Uhr: Grosse Familien-Vorstellung.

Montag den 31. Mai (Pfingst-Montag)

Abends 8 Uhr:

Die Jagd nach den Schwieger-söhnen,

oder: Mauder Freud und Leid.

Nachm. 4 Uhr: Grosse Familien-Vorstellung.

Dienstag den 1. Juni, abends 8 Uhr:

Der Glockenguss zu Breslau,

oder: Des Meisters letztes Werk.

Großes historisches Drama in 7 Abteilungen.

Jeden Abend Vorstellung.

Hochachtend **Die Direktion.**

Ucker's Neue Welt.

Am 2. Feiertag, von nach-
mittags 4 Uhr ab:

Tanzmusik.

Musik vom 20. Inf.-Regt.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Acker.

Bürgergarten.

Am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab:

Tanzmusik.

Ergebenst ladet ein

Carl Mörtz.

Purzien.

Am 2. Feiertag, von 2 Uhr ab:

Ringreiten, und nach- dem: Tanzmusik.

wozu freundlichst einladet

Lehmann.

Gurken und Kopfsalat

empfiehlt

Otto Horn's Gärtnerei.

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Empfehlung

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpusspille oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neulamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 62.

Sonnabend, den 29. Mai 1909.

13. Jahrg.

≡≡≡ Pfingsten. ≡≡≡

Pfingstglückseligkeit, o Jubel,
Wonnevoller Maienlaut,
Dir zu Ehren, hehrer Feier,
Lenzverflärt der Himmel blaut,
Deinen Schein auf sonn'gen Schwingen
Küchelnd froh im Aether schwebt,
Und auch auf den fernsten Wegen
Was da grünt und blüht belebt.
Denn des Frühling's drängend Sehnen
Ist erfüllt durch Duft und Pracht;
Jenes traumhaft zarte Weben
Hat das große Werk vollbracht;
Alle Knospen lächelnd sprangen
In des Frühlicht's mildem Tau,
Und durchziehen nun farbenschimmerkend
Feld und Wald und Wiesenau.
Baum und Strauch die Zweigen neigen
Von des Lenzes Wundern schwer,
Wie ein Märchen liegt die Erde
Weit im bunten Blütenmeer.
Wichtigtschimmer, hehrer Juchens,
Zeit der jungen Rosenlust,
Deine Tauben aus dem Lebens
Strömen aus des Schöpfers Brust.
Der auf's neu die Ähren kleidet
Sich in Jugendherrlichkeit,
Zu bestärken Lieb' und Glauben,
Der da wirkt in Ewigkeit,
Dessen Geist in mächtigem Brausen
Ginst der Jünger Schar erfüllt,
Der ihr Sehnen und Verlangen
Durch des Glaubens Kraft erfüllt.
Dram, o Feit des heil'gen Geistes,
Zeit der höchsten Lust und Pracht,
Zeit bis in die engste Hütte
Deiner Ströme Segensmacht,
Bring den Vätern Heil und Frieden
Nings auf weitem Erdenrund,
Und gib lo in allen Herzen
Feit der Pfingsten heut dich kund.

Kurz' Lachen, langes Weinen,
Das ist der Liebe Brauch.
Und doch, miewohl sie Leiden
Allzeit zum Lohne gibt,
Nie mag von der Liebe scheiden,
Wer einmal recht geliebt.
Er trägt die heißen Schmerzen
Biel lieber in der Brust,
Als daß er nie im Herzen,
Von solchem Glück gewußt.

Seibel.

Die Landstreicher.

Original-Roman von Richard Walther.
Nachdruck verboten.

Das Mädchen ging auf den jungen Mann zu und reichte ihm die Hand — sie fühlte sich ganz kalt an. Geldern beugte sich nieder und drückte einen achtungsvollen Kuß darauf; sie in die Arme zu schließen wie ein glücklicher Bräutigam die eben gewonnene Braut, wagte er nicht, es ging ein Hauch von heftiger Heißheit von ihr aus, der auch den jungen Lebemann in seinen Vann zog. Das Schweigen, welches eingetreten war, hatte etwas Bedrückendes; Elsie fühlte, daß sie das erste Wort sprechen mußte.
„Ach danke Ihnen, Herr Baron, daß Sie gekommen sind. Ich hierlein sagt mir, daß Sie mir meine Abweisung von neuem vergeben haben.“
„Wer könnte Ihnen denn zürnen?“ rief Geldern, lächlerl werdend — er hatte gesehen, wie der Graf diskret das Zimmer verlassen hatte. „Ihr

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser wohnte am Mittwoch vormittag dem Exercieren Potsdamer Regimenter auf dem Bornstedter Felde bei und begab sich um 1 Uhr zum Frühstück nach dem Kasino des Garde-Jägerbataillons. An dem Frühstück nahmen auch die alten Herren aus dem Feldzuge 1870/71 teil. Der Kaiser überreichte während der Tafel dem Bataillon ein Bild, das eine Episode aus der Schlacht bei Sedan darstellte.

— Kaiser Wilhelm wird nach Pfingsten eine Reise nach Posen machen, um dort den Fortschritt der Arbeiter am neuen Neißenschloß zu besichtigen.

— Die Steuerzuschläge in Preußen werden nach der nunmehr erfolgten Erledigung der Vorlagen über die Gehaltserhöhung der Geistlichen, Lehrer und Beamten sehr bald erhoben werden. Die Zuschläge betragen in den Einkommen-Steuerstufen von 1200 bis 3000 Mark 5 Proz., von 3000 bis 10500 Mark 10 Proz., von 10500 bis 20500 Mark 15 Proz., von 20500 bis 30500 M. 20 Proz.

— Die Bestimmungen über die Erweiterung des Kinderprivilegs in Kraft. Danach werden bei Einkommen bis zu 6500 Mark die allgemeinen Steuersätze um eine Stufe bei dem Vorhandensein von drei oder vier, um drei Stufen bei dem Vorhandensein von fünf oder sechs unterhaltungsberechtigten Familienangehörigen ermäßigt. Bei höheren Einkommen schrumpfen die Ermäßigungen entsprechend zusammen.

— Die neuen 25-Pfennig-Stücke werden nicht vor Beginn des nächsten Quartals in den Verkehr gebracht werden können. Die Ausarbeitung und Prägung dieser Münzen ist noch in Arbeit, als ursprüngliche Idee war, die Stücke als

Billet h... ich konn... mir per... Ihnen g... Elsie, da... Der... dem es... Es sollt... sein Her... Nein, m... nicht ab... die Zuf... heit jagt... von ihr... gegnete... „I... Baron... Wort a... „M... junge W... gar so... kalt, nehme mich du und Ernst und gib mir einen Kuß, den Brautkuß, oder ich nehme ihn mir.“
Und lachend schloß er das junge Mädchen in die Arme und wollte seine Worte wahr machen.
„Nicht jetzt, Ernst“, bat Elsie, „später, wenn wir Mann und Frau sind.“
Geldern, der leichtsinnige, junge Lebemann, der schon manches Mädchen in den Armen gehalten hatte, sagte sich: Elsie hatte so eine eigene Art zu sprechen, die seine wilde Leidenschaft im Raum hielt. Er begnügte sich, einen Kuß auf ihre Stirn zu drücken, was sie willenslos gegen ließ. Als

Gegen Ende der Schulzeit ist die Häufigkeit der Tuberkulose sehr groß. Die Tuberkulose ist eine echte Kinderkrankheit, die in der Kindheit erkannt, behandelt und verhütet werden muß. Darum ist auch auf diesem Gebiete die Tätigkeit besonderer Schularzte erforderlich, die durch eine systematische Reihe Unteruchungen eine Auslese der kranken und verdächtigen Kinder vorzunehmen haben. In der Diskussion forderte Professor Rammwig eine hygienische Ueberwachung auf der Lehrer und die Einführung eines Tuberkulose-Dotationsgesetzes, das unbemittelten Gemeinden die Möglichkeit gibt, die Bekämpfung der Kindertuberkulose wirksamer zu führen. Ober-Medizinalrat Kirchner-Berlin betonte, daß im bedauerlichen Gegensatz zu der allgemeinen Abnahme die Tuberkulose-Sterblichkeit im Kindesalter in der Zunahme begriffen sei. Es wurde schließlich eine besondere Kommission zur Beratung dieses Gegenstandes eingesetzt.

— Petroleum-Wucher. Das Petroleum gehört zu den unentbehrlichen Lebensbedürfnissen für den kleinen Mann. Trotzdem ist es den großen Besitzern einzuverleiben. Die nordamerikanische Oil Company verteilte in den letzten zehn Jahren durchschnittlich mehr als 40 Prozent Dividende, die von ihr gegründete deutsche Gesellschaft brauchte es zeitweilig sogar bis auf 60 Prozent. Die „Kreuz-Zeitung“ hält es für nötig, die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Tatsache zu lenken, die ernste Bedenken hervorzuwecken geeignet ist.

— Der sozialdemokratische Abg. Liebknecht wird in den nächsten Tagen seine Festungshaft in Glas verbüßt haben und nach Pfingsten an den Verhandlungen des preuß. Abgeordnetenhauses zum ersten Male als Abgeordneter teilnehmen. Liebknecht ist wegen der Herausgabe einer gegen den Militarismus gerichteten Broschüre zu 1½ Jahren verurteilt.

— Die Schutztruppe von Kamerun befindet sich unter Führung ihres Kommandeurs Major Dominiak auf einem Kriegszuge gegen die Mafu im

st und... so Sie... de vor... einmal,

en, vor... mmen... o doch... schlug... genheit... nicht in... Wahr... erweise... so ent...

„Herr... e mein... rief der... gar so...

„Willst Du nicht etwas genießen, Ernst?“
„Es könnte nicht schaden! Ein kleines Familienfest zur Feier des Tages!“

Im Speisesaal traf Graf Geyern mit dem Brautpaar zusammen. Er zeigte eine ungewöhnlich große Aufregtheit, die dem forschenden Blick

